Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl.

Volks-Zeitung

Amtliches Organ
für Sodingen, Holthausen und Börnig
mit der Gratis-Zugabe
„Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 4mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
. . . . Mark 1.20 . . . . .
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklame 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 63.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung", sowie in den „Neuest. Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Bövinghausen, Frohlinde usw

Nr. 40. Mittwoch, den 11. März. 1903.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

276. Sitzung vom 7. März 1903.

Der Reichstag erledigte heute bei schwachem Besuch zunächst den Etat des allgemeinen Pensionsfonds. Dabei tadelte Abg. Graf Oriola (nl.), daß das in Aussicht gestellte neue Militairpensionsgesetz nicht eingebracht sei. Diesem Tadel schlossen sich die Abgeordneten Graf Roon (kons.) und v. Kardorff (Rp.) an. Graf Roon meinte, das Militairpensionsgesetz möge noch so große Mehrkosten mit sich bringen, das Geld für die alten Soldaten müsse das Reich immer übrig haben. — Kriegsminister v. Goßler suchte das Ausbleiben der Vorlage mit Hinweisen auf die ungünstige Finanzlage zu rechtfertigen. Darauf wurde dieser Etat genehmigt und das Haus wandte sich zur Erledigung der noch ausstehenden Positionen des Postamts. Nach der Regierungsvorlage soll die Zahl der Postassistenten um 2000 vermehrt werden. — Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.) hingegen beantragte eine Vermehrung um 3000 Stellen. Nach kurzer Debatte schritt das Haus zur Abstimmung und hier stellte sich Beschlußunfähigkeit des Reichstags heraus. Vizepräsident Büsing setzte die nächste Sitzung fest auf 4 Uhr 30 Minuten. Das Haus begann in der neuen Sitzung sofort die Berathnug des Militairetats und mußte dabei eine einstündige, von unfreiwilligem Humor gewürzte und wiederholt an Gelächter und ironischen Zurufen unterbrochene Rede des Abg. Kunert (Soz.) anhören, die Soldatenmißhandlungen, Parademärsche u. a. zum Gegenstand hatte.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom 7. März 1903.

Im Abgeordnetenhause begann heute bei gutem Besuche die zweite Lesung des Kultusetats; die Erörterungen bestanden beinahe ausschließlich aus Kulturkampfdebatten, von denen sich für das Centrum die Abgg. Dauzenberg und Porsch, von den Nationalliberalen die Abgg. v. Eynern und Dr. Sattler betheiligten. Jede der beiden Parteien machte der Regierung zum Vorwurf, daß sie die andere Partei in ungehöriger Weise bevorzugte. Kultusminister Studt suchte vermittelnd zwischen beide Parteien zu treten und stellte das Verhalten der Regierung hin als diktiert von den berechtigten Interessen des Staates und den Anforderungen zur dauernden Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens. Er theilte dabei noch mit, daß die Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle in der Angelegenheit des Bischofs Korum noch nicht abgeschlossen seien und daß er über das voraussichtliche Ergebniß der Abstimmung des Bundesraths über Paragraph 2 des Jesuitengesetzes nichts voraussagen könne.

Abg. Krause-Davillen (kons.) schilderte die Stimmung der littauischen Bevölkerung, die im allgemeinen mit dem Vorgehen der Kultusverwaltung einverstanden ist, während Abg. Dr. Langerhaus (frs. Vp.) näher auf die Berliner Schulverhältnisse einging.

Luise von Toskana.

Authentisches über die Zukunft der Prinzessin von Toskana will der Fränk. Kur. „von gut unterrichteter Seite" erhalten haben. Darin heißt es:

Es ist nicht richtig, daß sich im Verlaufe des Ehescheidungsprozesses im sächsischen Königshause Anhaltspunkte ergeben haben, daß die ehemalige Kronprinzessin zu dem Dresdener Zahnarzt O'Brian in irgend welchen Beziehungen gestanden oder die Prinzessin kompromittirende Briefe geschrieben habe, welche die ehemalige Gattin des Zahnarztes besitzen soll. Die Prinzessin Luise von Toskana wies eine derartige Anschuldigung gegenüber ihren Angehörigen mit Entrüstung zurück. Was sie verschuldet, gestehe sie zu, aber die Bitte spreche sie aus, man möge doch nicht ihre Schuld in der Oeffentlichkeit vergrößern." O'Brians Ausweisung geschah auch nicht so sehr wegen Besitz derartiger Briefe, sondern wegen Judiskretionen aus diesen Briefen gelegentlich einer Vertheidigung der ehemaligen Kronprinzessin in einer Gesellschaft. Andre Giron hat nur noch das eifrige Bestreben, der Welt immer und immer wieder seinen Namen in Erinnerung zu bringen, trotzdem er bereits wissen muß, daß seine Rolle ausgespielt ist. Wir schreiben mit Absicht: „wissen muß". Die Briefe, die er an die Dame, welcher er bisher nahe stand, schrieb, erhält er uneröffnet zurück. Am 4. Februar war dies zum letztenmal der Fall. Zwischen der Prinzessin und Andre Giron besteht seit Wochen keine Verbindung, und diese hat, wie wir aus guter Quelle wissen, mit Giron auch keinerlei Vereinbarung getroffen. Die Aussöhnung der Prinzessin mit ihrer Familie ist auf Grund der Abmachung erfolgt, „daß Giron für die Prinzessin nicht mehr existirt", und die Prinzessin „hat ihrer Mutter bei ihrer Seligkeit geschworen, daß sie mit dem Manne, der ihr Unglück verschuldet, keine Verbindung mehr habe und haben werde". Darauf erst hat die Großherzogin ihre Einwilligung zu einer Zusammenkunft mit ihrer Tochter gegeben und beim Kaiser für ihr Kind gesprochen.

Nicht allein die Oberhofmeisterin der früheren Kronprinzessin, Freifrau von Fritsch, sondern auch der Hofmarschall des Kronprinzen, von Tümpling, hat seine Entlassung eingereicht.

Den „Dresd. N. N." wird aus Lindau gemeldet: Der Advokat Lachenal weilte gestern hier und hatte eine Besprechung in der Villa Toskana. Wie sicher verlautet, erfolgt die Abreise der Prinzessin Luise dieser Tage nach England, da durch die englischen Gesetze die Wegnahme des Kindes verhindert werden soll. — Die Blättermeldung, daß der Kammerdiener der früheren Kronprinzessin, Rausch, seit Freitag abend spurlos verschwunden sei, beruht auf einer Personenverwechselung. Der Verschwundene ist nämlich der Hausdiener des Kronprinzen, K., der seit mehreren Wochen vermißt und nunmehr in Mügeln bei Pirna erschossen aufgefunden wurde.

Die mazedonische Gefahr.

Die türkische Regierung und der Sultan sind augenblicklich mit dem „Reform-Reglement", das heißt den Ausführungsbestimmungen zu dem Reformprogramm, beschäftigt. Die Sanktion des Reglements durch den Großherrn dürfte unverweilt erfolgen. Alsdann wird es der österreichisch-ungarischen und der russischen Botschaft in Konstantinopel mitgetheilt werden. Haben auch sie ihre Zustimmung ertheilt, steht der Ausführung der Reformen nichts mehr im Wege.

Der mazedonische Insurgentenführer Sarafow soll an den bulgarischen Ministerpräsidenten Danew ein Schreiben gerichtet haben, in welchem die bereits fertigen Vorbereitungen für den Aufstand geschildert werden und behauptet wird, daß keinerlei Regierungsmaßregeln im stande seien, den Ausbruch des Aufstandes zu verhindern. Gleichzeitig soll das Schreiben Rathschläge enthalten, wie die Regierung die Sache der Bewegung fördern kann, ohne sich nach außen politisch zu kompromittiren. Viel Selbstgefühl und edler Muth!

Aus Mazedonien vorliegende Telegramme schildern die umfassenden Rüstungen, die die mazedonischen Komitees trotz der österreichisch-russischen Warnungen emsig fortbetreiben. Sarafow, theilte in einem Briefe an den bulgarischen Ministerpräsidenten Daneff alle Details der getroffenen Vorbereitungen mit und erklärte, nichts könne mehr den Ausbruch des Aufstandes verhindern. Sarafow ist mit Geld und Lebensmitteln reichlich versehen. Russische Geheimagenten kamen an der türkischen Grenze an, um die Haltung der türkischen Grenzbehörden zu überwachen.

* * *

In den leitenden türkischen Kreisen steht nach einem Konstantinopeler Telegramm des „Wiener Neuen Journals" die Ueberzeugung von der Undurchführbarkeit der beantragten Reformen fest, sie besorgen in der ersten fremden, gewaltsamen Einmengung zur Durchführung der eine Europäisierung Mazedoniens anstrebenden Reformen den Ausbruch des inneren Krieges. Der hohe Ernst, welchen der Sultan und die Pforte der durch die Reformation für das osmanische Reich geschaffenen Lage beimessen, ist den fremdländischen Legationen in Stambul zu genau bekannt, als daß auch nur eine derselben die thatsächlichen türkischen Rüstungen als ein bloßes Säbelklirren beurtheilen würde. So das genannte Blatt, dessen Telegramm die Rüstungen Bulgariens und Rußlands vollauf erklärlich erscheinen läßt.

In allen Städten Serbiens wurden Kundmachungen der Bürgermeisterämter veröffentlich, in denen die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht wird, daß im Augenblicke der Mobilisierung auf dem Kirchturme vier Fackeln entzündet werden, auf welches Zeichen sich alle wehrpflichtigen Männer bei dem zuständigen Kommando zu melden haben. Es verlautet auch, daß die Lieferung von 50000 Mäntel und 100000 Eßschalen und Feldflaschen ausgeschrieben wurde.

Die politische Amnestie für die mazedonischen Vilajets soll anläßlich des am Montag beginnenden Kurba-Barams veröffentlicht werden; sie wird aber inzwischen theilweise schon durchgeführt. Nach Adrianopel und Serres sind 10000 Gewehre abgegangen, die lediglich zur Komplettierung der Waffenniederlagen bestimmt sind. Das Gerücht, daß der englische Botschafter im Yildiz Palast Schritte bezüglich der Ausdehnung der Reformen auf die kleinasiatischen Vilajets gemacht habe, wird von englischer Seite dementiert. Der armenisch-grigische Patriarch Ormarian hat in letzter Zeit wiederholt die Aufmerksamkeit des Yildiz auf die Verhältnisse in den kleinasiatischen Vilajets gelenkt. Es wurde ihm mitgetheilt, daß die Pforte den telegraphischen Befehl dorthin gerichtet habe, die Armenier als gleichberechtigt zu bheandeln und alle Ungerechtigkeiten zu vermeiden.

Die Vorgänge in Marokko.

Nach einem beim Gouverneur von Tanger eingegangenen Brief vom 27. Februar ist der Prätendent mit ungefähr 40 Anhängern bei der Zerstörung von Air Medinna entkommen und in das Senatjagebirge geflüchtet. Am Ende einer am 1. März auf dem Wege nach Riff abgehaltenen Berathung beleidigte der Prätendent einen Anführer, der ihn darauf zu Boden schlug, indem er ihm vorwarf, er sei an allem Unheil, dessen Opfer die Stämme im Norden geworden sind, schuld. Die übrigen Anwesenden halfen den Prätendenten fesseln. Es wurde ein Bote nach dem 5 Stunden entfernten Lager des Kriegsministers gesandt, um die Gefangennahme des Prätendenten zu verkünden. Dem Kriegsministerium wurden Geißeln gestellt, um die Auslieferung des Prätendenten innerhalb vier Tagen zu verbürgen.

Die Neuordnung der Fleischbeschau.

Am 1. April ds. Js. tritt das bereits am 3. Juni 1900 veröffentlichte Gesetz, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, in seinem vollen Umfange in Kraft. Während mit dem Zeitpunkte der Veröffentlichung dieses Gesetzes, also am 3. Juni 1900, nur diejenigen Vorschriften Geltung erhielten, die sich auf die Herstellnng der zur Durchführung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau erforderlichen Einrichtungen bezogen, womit also lediglich dem Bundesrath und den Einzelregierungen der Auftrag ertheilt war, die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Maßnahmen vorzubereiten, sind die eigentlichen Bestimmungen des Gesetzes stückweise und in längeren Zwischenräumen in Kraft gesetzt worden.

Vom bevorstehenden 1. April ab werden im Inlande alle Schlachtthiere ohne Ausnahme, also auch Pferde, Esel, Maulthiere und Hunde, die znm Schlachten bestimmt sind, vor der Schlach-

---

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

81) (Nachdruck verboten.

„Ich weiß es wirklich nicht, kann es nicht errathen," entgegnete Viola mit der harmlosesten Miene. „Soll ich Ihnen zu einem Glase Wasser verhelfen, Mr. Parker?"

„Sie sind sehr gütig, nein, ich danke Ihnen. Aber wenn Sie das noch nicht wissen, was ich eben meinte, Miß Thorbecker, so will ich es Ihnen offen und deutlich sagen. Ich liebe Sie, theuerste Miß. Sie sind das schönste und geistreichste Weib, das ich jemals sah — nein, bitte, lassen Sie mich ausreden. Wenn Sie sich entschließen könnten, meine Frau zu werden, so sollten Sie für ihr ganzes Leben, so lange ich auch noch am Leben wäre, eine wahrhaft liebliche Zeit haben. Ich würde Ihnen eine wirkliche elegante Existenz bereiten, und ich denke, daß wir Beide, wenn wir unser Vermögen vereinigten und wenn Ihre Schönheit und Ihr Witz meinen geringen Verdiensten zu Hilfe kämen, auch den fashionablesten Salon in der fünften Avenue hinter uns ließen. Ueberlegen Sie es sich, Miß Thorbecker, reden Sie mit Ihrem Sachwalter und lassen Sie ihn Einsicht in meine Bücher nehmen."

„Sie erweisen mir eine Ehre, Mr. Parker, für die ich Ihnen dankbar bin," sagte Viola, indem sie alle ihre Fassung zusammennahm. „Aber mich dünkt doch, Sie sehen diese Angelegenheit gar zu geschäftsmäßig an."

„Geschäftsmäßig? Denken Sie nicht, theuerste Miß, daß mein Herz dabei kalt wäre. Ich setze Ihnen die Vortheile unserer Verbindung deshalb in das rechte Licht, weil meine glühende Neigung für Sie die Voraussetzung meines Antrages ist und nicht nöthig hat, noch hervorgehoben zu werden."

„Gut, Mr. Parker, ich glaube Ihnen. Aber wirklich, ich habe meinen Sinn noch nicht auf diese Sache gerichtet und kann mich nicht entschließen. Es wäre besser, wir ließen das Gespräch fallen."

„Und wann werden wir darauf zurückkommen? Ich kann warten, aber Sie werden mir eine wenigstens entfernte Hoffnung lassen."

„Ich werde mich zu nichts verbindlich machen, Mr. Parker. Ich sage nur, daß ich noch nicht an so etwas gedacht habe und daß ich mich nicht entschließen kann."

„Das heißt, Sie wollen mich hinhalten und noch andere Männer in Ueberlegung ziehen, die Ihnen vielleicht besser gefallen könnten. Aber ich sage Ihnen, Miß, Sie finden keinen, der eine so tiefe Neigung zu Ihnen fühlt und der einen so guten Ablauf auf der Bahn gesellschaftlicher Erfolge genommen hat."

Indem Mr. Parker mit dieser sportmäßigen Wendung schloß, richtete er mit dringender Forderung einer günstigen Antwort wiederum seine klugen Augen auf das Gesicht der jungen Dame. Aber er mußte sie enttäuscht wieder sinken lassen, denn keine Miene verrieth ihm, daß er wirkungsvoll gesprochen habe.

„Reden wir nicht mehr davon," entgegnete Viola mit bestimmtem Tone. „Ich weiß, was ich will, und Sie werden mir Ihre Achtung am besten dadurch beweisen, daß Sie nicht ferner in mich dringen."

Mr. Parker preßte die Lippen zusammen und sein Gesicht ward noch um einen Ton bläßer, als es schon für gewöhnlich war. Doch besaß er genug Selbstbeherrschung und gesellschaftliche Form, um während der Fortsetzung des Luncheon das gefährliche Gebiet seiner Werbung nicht weiter zu betreten und eine harmlose Konversation zu führen. Immerhin kam die Unterhaltung nicht wieder in angenehmen und leichten Fluß, und als sich das Paar dann aus der entzückenden kleinen Kajüte wieder auf Deck begab, fühlte Viola, daß hinter den ernsthaft über das Wasser blickenden Augen des Wirthes allerhand unruhige, leidenschaftliche Gedanken wohnten. Sie dachte jetzt, daß es doch wohl besser gewesen sein würde, Mrs. Hurley mitzunehmen.

„Wir sind jetzt eine und eine halbe Stunde gefahren, Mr. Parker," sagte sie, auf ihre Uhr blickend. „Dies ist wirklich eine hübsche Fahrt, aber glauben Sie nicht, daß es an der Zeit wäre, wieder umzukehren?"

Mr. Parker hatte beide Hände in die Taschen, den Hut in den Nacken geschoben und lehnte seine schlanke Gestalt an die Galerie von zierlich bearbeitetem Stahl, welche das Hinterdeck umzog. Er warf einen halb spöttischen, halb drohenden Blick auf Viola und sagte mit einem Tone, welcher den Ernst durch den Scherz durchklingen ließ: „Ich habe für acht Tage Kohlen an Bord. Vielleicht wäre es gar keine schlechte Idee, Miß Thorbecker, wenn ich Sie noch weiter mitnähme und erst dann umkehrte, wenn Sie eingewilligt hätten, die Meine zu werden."

„Ich vermuthe, daß Ihre Kohlen nicht ausreichen würden, Mr. Parker," entgegnete Viola lachend, obwohl ihr gar nicht lächerlich zu Muthe war. Sie blickte um sich. Der Schiffer, welcher die Yacht führte, stand neben dem Steuerruder, sonst war nur noch der Steuermann selbst auf Deck zu sehen. Die fünf Matrosen, welche die sonstige Bemannung des Schiffes ausmachten, waren nicht oben. Doch würden diese Leute, welche von dem reichen Manne abhängig waren, auch schwerlich gewagt haben ihm zu trotzen,

tung und nach derselben einer Beschau unterzogen werden. Ausgenommen sind nur die sogenannten Hausschlachtungen, sofern sich an den Thieren keine Merkmale einer die Genußuntauglichkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung zeigen. Die Schlachtung darf nur nach ertheilter Genehmigung durch den amtlichen Fleischbeschauer erfolgen, aber sie darf nur verboten werden, wenn die betreffenden Schlachtthiere an einer Seuche, wie Milzbrand, Rotz, Rinderpest erkrankt sind, in welchem Falle die Fleischbeschauer sofort der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten haben. Fleischbeschauer, die mit an Maul- und Klauenseuche erkrankten Thieren in Berührung gekommen sind, dürfen andere Ställe nicht betreten, bevor sie Kleidung und Schuhwerk gewechselt haben.

Nach der sorgfältig ausgeführten Untersuchung des Fleisches ist dieses entweder für tauglich, bedingt tauglich oder untauglich zu erklären. Untaugliches Fleisch ist unter polizeilicher Aufsicht zu vernichten oder lediglich zu technischen Zwecken zu verarbeiten. Bedingt taugliches Fleisch darf nur, nachdem es durch Kochen, Pöckeln oder Durchkühlen für den menschlichen Genuß brauchbar gemacht worden ist, auf der Fleischbank verkauft werden. Bei dem tauglichen Fleisch wird noch solches unterschieden, das in seinem Nahrungs- und Genußwerth erheblich herabgesetzt ist, wie wässeriges. gelbgefärbtes, unvollkommen ausgeblutetes, leicht tuberkulöses Fleisch. Für dieses minderwerthige Fleisch sind besondere einzelstaatliche Bestimmungen vorbehalten. In Preußen z. B. ist es bezüglich des Vertriebes dem bedingt tauglichen Fleisch gleichgestellt worden. Alles Fleisch wird von dem amtlichen Fleischbeschauer, entsprechend diesen 3 Qualitäten abgestempelt und darf nur so in den Handel gebracht werden.

Was das aus dem Auslande einzuführende Fleisch beanlangt, so ist allgemein die Einführung von Würsten und Büchsenfleisch verboten, dagegen die Einführung von Pöckelfleisch in Stücken von mindestens 4 Kilogr. gestattet. Dieses Pöckelfleisch ist beim Eingang in das Zollinland einer amtlichen Untersuchung zu unterziehen. Frisches Fleisch darf aus dem Auslande nur eingeführt werden, wenn die für die Beurtheilung des Gesundheitszustandes wichtigsten Theile, Kopf, Brust und Bauchfell, Lunge, Herz, Nieren, bei Kühen auch das Euter im natürlichen Zustande mit den Thierkörpern verbunden sind und so die Möglichkeit gegeben ist, eine genügende Fleischbeschau ausüben zu können. Beim gepöckelten Fleisch muß jedes einzelne Stück daraufhin geprüft werden, ob es in gesundheitlicher oder in veterinärpolizeilicher Hinsicht zu Bedenken Anlaß giebt. Außerdem ist vom Schweinefleisch jedes Stück besonders auf Trichinen zu untersuchen. Jedes einzelne Stück muß an zwei Stellen mit dem Stempel „Ausland" versehen werden, ehe es in den Handel gebracht werden darf. Ebenso unterliegen die zur menschlichen Nahrung bestimmten Fette, insbesondere auch Schmalz usw. — bei der Einfuhr einer amtlichen Untersuchung.

Das sind die hauptsächlichsten Bestimmungen über die Fleisch- und Schlachtviehbeschau, die am 1. April ds. Js. für das gesammte Reichsgebiet in Kraft treten.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser landete Freitag Vormittag 10 Uhr mit dem Prinzen Heinrich und dem Großherzog von Oldenburg in Helgoland an der Marinemole und begab sich dann mit der Tunnelbahn nach dem Oberland, wo der Leuchtthurm besichtigt und der Kommandantur ein Besuch abgestattet wurde. Um 12 erfolgte die Rückkehr zum Schiff.

— Das dem Abgeordnetenhause vorgelegte, der Kommission unterbreitete Ausführungsgesetz zum Reichsgesetze zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten ist stark gefährdet. Der Kommission erscheint das bisherige Angebot des Staates bezüglich des Kostenbeitrages zu niedrig bemessen, da der Staat das allergrößte Interesse an der Regelung dieser Angelegenheit haben müsse. Bleibt die Staatsregierung auf ihrem bisherigen abwehrenden Standpunkt stehen, so ist die Mehrheit der Kommission fest entschlossen, die Vorlage ganz fallen zu lassen.

— Das „Posener Tageblatt" erfährt, daß über 300 polnische Bahnbeamte aus der Provinz Posen nach dem Westen zum 1. April versetzt werden. Es spielen nur nationale, keinesfalls konfessionelle Erwägungen mit. Ersetzt werden sie durch Deutsche aus den westlichen und mittleren Provinzen Preußens.

— Die „Mecklenburger Nachrichten" veröffentlichen an der Spitze des Blattes folgende amtliche Mittheilung: Auswärtige und inländische Blätter brachten in jüngster Zeit Mittheilungen über einen Schweriner Hofskandal. Die Mittheilungen enthalten schwere Anschuldigungen und Verdächtigungen eines im Auslande weilenden Mitgliedes des großherzogl. Hauses. Das großherzogl. Staatsministerium ist deshalb in Wahrung der Interessen des großherzogl. Hauses in Ermittelungen eingetreten, die die völlige Unbegründetheit der Berichte ergaben.

— Der Berliner „Lokal-Anz." läßt sich aus Rom folgendes telegraphieren: „Das Vorgehen des Herrn Bischofs Korum in Trier ist am hl. Stuhle um so unangenehmer empfunden worden, als eine päpstliche Verordnung den Bischöfen auferlegt, in allen Fragen, die keine besonderen Angelegenheiten einer einzelnen Diözese bilden, nach gemeinsamer Vorbereitung gemeinsam vorzugehen. Der Bischof hätte daher die Trierer Schulangelegenheit bei der letzten Bischofskonferenz zur Sprache bringen müssen. Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp hat in einer Unterredung mit Bischof Dr. Korum den Versuch gemacht, denselben von der absoluten Nothwendigkeit, seinen Erlaß auf die eine oder andere Weise zu revozieren, zu überzeugen. Auch bei allen anderen Bischöfen, soll die Mißbilligung über das Vorgehen des Trierer Bischofs eine allgemeine sein. Der hl. Stuhl stehe vollständig auf Seiten der preußischen Regierung. Der Bericht des Kardinals Kopp habe auf das Verhalten der Curie bestimmend eingewirkt." — Was in dem vorstehenden Telgramm des „Lokalanz." richtig ist und was nicht, läßt sich im Augenblick nicht nachprüfen.

— Das Publikandum der Pfarrer der Stadt Trier in Sachen der staatlichen höheren Töchterschule ist am Sonntag in den Hochämtern von den Kanzeln durch folgende Erklärung zurückgezogen worden: „Gemäß den Erklärungen der Herren Minister im Abgeordnetenhause und weiteren Mittheilungen hat die Königliche Staats-Regierung die Absicht, den Wünschen der Katholiken Triers in der Schulfrage gerecht zu werden. Darum hat der hochwürdige Herr Bischof in Uebereinstimmung mit dem hl. Vater angeordnet, daß unsere Kanzelpublikation wegen veränderter Umstände als nicht erfolgt zu betrachten sei." Ein Vertreter des Ministeriums verhandelte längere Zeit mit dem Herrn Bischof Korum. Es kann also angenommen werden, daß der „Trierer Fall" durch die eingeleiteten Verhandlungen in befriedigender Weise gelöst wird.

— Zum „Trierer Fall" schreibt die „Kölnische Volkszeitung": „Es wird unseren Lesern nicht entgangen sein, daß wir im Trie er Schulstreit seit Veröffentlichung des Publikadums eine große Zurückhaltung beobachtet haben und diesen Standpunkt auch nach der Interpellationsberathung nicht verließen. Daß dies hier und da Befremden erregen würde, haben wir erwartet. Es hat denn auch nicht an Zuschriften, übrigens ausschließlich aus der Diöcese Trier, gefehlt, welche diesem Befremden Ausdruck gaben; sie konnten nichts an unserer Ueberzeugung ändern, daß die sehr erklärliche Verstimmung über die Gestaltung des Töchterschulwesens in der Diöcese Trier die dortige kirchliche Behörde auf den Weg geführt habe, der nicht zum Ziele führen konnte. Der Versuch, in einer Einzelfrage, wie die an der paritätischen Töchterschule zu Trier bestehenden Verhältnisse, auf lediglich prinzipieller Grundlage, unter Anwendung des äußersten Mittels, der Absolutionsverweigerung vorzugehen, mußte scheitern, weil eben in anderen Diöcesen, speziell auch in Köln, eine Praxis vorhanden war, welche sich mit dem Trierer Vorgehen nicht vertrug. Jetzt ist das Publikandum auf päpstliche Weisung zurückgenommen und damit allen Deklamationen über Provokation eines neuen Kulturkampfes, Herausforderung des Staates, planmäßige Verhetzung der Konfessionen u. s. w. der Boden entzogen worden. Je schneller aber der hl. Stuhl auf diesen Wunsch des Ministerpräsidenten eingegangen ist, um so bestimmter muß nun auch eine schleunige Untersuchung der von kirchlicher Seite vorgebrachten Beschwerden und baldige Herstellung befriedigender Verhältnisse erwartet werden."

— Im Gemeinderath der Stadt Rom ist ein Konflikt zwischen den „Liberalen" und Katholiken ausgebrochen. Die 30 Katholischen unter 80 Abgeordneten verlangten die Absendung einer Adresse an den Papst gelegentlich seines 25jährigen Jubiläums. Die „Liberalen" widersetzten sich dem und so zogen die Katholiken vom Kapitol hinab, um für sich allein eine Ergebenheitsadresse an den Papst zu richten.

Ausland.

Holland. Dem Amsterdamer Blatte „Telegraf" zufolge beschloß der Centralausschuß der Niederländischen Arbeitervereine, den allgemeinen Ausstand zum 12. März zu verkünden. — Es wird bekannt, daß die Eisenbahner in mehreren großen Städten, unter anderen in Amsterdam und Rotterdam, einem Streikbefehl des Vertheidigungsausschusses gehorchen werden. In Amsterdam wurde der betreffende Beschluß mit 559 gegen 15 Stimmen angenommen. Ferner beschloß man, bei einem neuen Streik zu gleicher Zeit den Direktionen Lohnforderungen vorzulegen, sodaß der Eisenbahnstreik nicht mehr den Charakter einer Abwehr gegen die Regierung haben werde. Bei der Regierung laufen viele Anfragen und Anerbietungen ein von Leuten, die der neu zu errichtenden Eisenbahnbrigade angehören wollen. Die politische und ökonomische Lage ist hier zur Zeit sehr verworren.

Frankreich. Im Ministerrath theilte Ministerpräsident Combes mit, daß er über den Bischof von Perrigueur die Gehaltssperre verhängt habe wegen dessen gegen die Regierung gerichteten Hirtenbriefes, dessen Inhalt gegen das Korkordat verstoße. Der Ministerpräsident berichtete alsdann über die durch die Verurtheilung der Schwestern vom guten Hirten in Nancy nothwendig „gewordenen Maßregeln". In einer Gerichtsverhandlung ist nachgewiesen worden, daß die Schwestern dieses Klosters trotz aller gütlichen und ernsten Vorstellung des Bischofs und der demselben untergeordneten Kompetenzen, und obwohl der Bischof in der Sache auch nach Rom geschrieben hatte, die Schwestern die im Kloster untergebrachten Mädchen durch überlange Arbeitszeit ausgebeutet haben. Der Prozeß hat nun zur Folge, daß die Regierung nicht gegen dieses Kloster allein, sondern gegen die Klosteranstalten allgemein vorgehen wird. Der Präfekt des Departements ist bereits angewiesen, sämmtliche Zöglinge, welche von der Departementsverwaltung im Kloster zu Nancy untergebracht waren, sofort zurückzunehmen, der Präfekt hat ferner die Weisung erhalten, auch für alle übrigen Zöglinge des Stifts sobald als möglich ein anderes Unterkommen zu schaffen.

— Die Dreyfusaffäre wird, wie neuerdings verlautet, in der Kammer nicht aufgerollt werden. Es ist gelungen, Jaurès zu veranlassen, daß er die Sache fallen läßt. Man hält es für unzweckmäßig, die Politik mit dieser Affäre zu verbinden und erklärt, es sei Sache des Herrn Dreyfus selbst, vor dem Gericht die Nichtigkeitsgründe geltend zu machen, um auf gesetzlichem Wege seine Rehabilitierung anzustreben.

Spanien. Die Prinzessin von Asturien ist von einem Prinzen entbunden worden.

England. Im Oberhause griffen Lord Roseberry und Lord Tweedmouth die Regierung wegen der Venezuela-Angelegenheit scharf an, namentlich wegen des Zusammengehens mit Deutschland und behaupteten, England sei bei der Entschädigung Deutschland gegenüber viel zu kurz gekommen. Lord Lansdowne und Lord Devonshire bemühten sich, die Regierung zu vertheidigen und die Vorwürfe zu entkräften. — Die englische Regierung betreibt die Heeres- und Flottenverstärkung mit einem Eifer, als sähe sie überall eine Kriegsgefahr. Das Reorganisationsprojekt des Kriegsministers Brodrik bezweckt mit der Umgestaltung der verwalteten militärischen Einrichtungen Englands zugleich eine Vergrößerung und Kräftigung der Landmacht. Demselben Zwecke dient ein Vertheidigungsausschuß, der nach einem von dem Unterhause auf den Antrag des Premirministers Balfour gefaßten Beschlusses geschaffen werden soll. Eine Vermehrung der Marinestreitkräfte soll durch eine bereits angenommene Bill erzielt werden. Endlich wird eine neue Marinestation mit Hafen bei Margarets Hope auf der nördlichen Seite des Firth of Forth in Schottland errichtet werden. So wird denn der noch kürzlich zum Ausdruck gebrachte Wunsch der Imperialisten nach Schaffung eines britischen Nordseegeschwaders, welches dienen soll, der deutschen Flotte die Stirn zu bieten, schneller in Erfüllung gehen, als sie gedacht haben.

Amerika. Präsident Roosevelt übermittelte dem deutschen Gesandten Speck von Sternburg die Antwort auf den Vorschlag des deutschen Kaisers, die Enthüllung des Standbildes Friedrichs des Großen bis 1904 zu verschieben. Der Präsident erklärte sich mit dem Wunsche einverstanden und fügte hinzu, es werde im Jahre 1904, wo der Bau der Kriegsschule weiter vorgeschritten sei, möglich sein, die Ceremonie der Uebergabe mit der Feierlichkeit zu begehen, welche der Würde des Geschenkgebers und dem Werthe des Geschenkes entspräche.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 11. März 1903.

* Unter Vorsitz des Schöffen Herrn Brüggemann waren die Repräsentanten der kath. Schulgemeinde versammelt. Die neugewählten Repräsentanten wurden in ihr Amt eingeführt und mittelst Handschlag verpflichtet. Dem Beschusse des Schulvorstandes vom 20. Februar, laut welchem das Grundgehalt für Rektoren 1800 Mk. und das Wohnungsgeld 450 Mk., bezw. 300 Mk. betragen soll, wurde zugestimmt und die erforderlichen Mittel bewilligt. Ebenso gab die Repräsentation ihre Zustimmung zur Anstellung von 5 neuen Lehrpersonen unter Bereitstellung der benötigten Gelder.

* In der letzten Sitzung der Schlachthauskommission wurde die Anstellung des Maschinisten Volkert als Maschinenwärter zum 1. April beschlossen; das Gehalt stellt sich auf 1200 Mk. und 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Mit der Durchführung der genehmigten maschinellen Neuerungen betraute man die Herren Bürgermeister Wynen, Direktor Neumann und Thierarzt Nierhoff. Die benöthigte Kohlenmenge wird durch das Synoikat bezogen, unter Vorbehalt der Lieferung von Erin aus; der bisherige Verbrauch stellt sich auf ca. 36 Doppelwaggon pro anno. Ferner thätigte man die Vergebung der Kohlen- und Eisfuhren für das neue Rechnungsjahr.

* Fußball-Club. Bei herrlichem, richtigem Spielwetter fand am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz des C.-F.-C. das Spiel zwischen dem Dortmunder und dem hiesigen Club statt. Der Kampf war sehr interessant, besonders da sich auf der Dortmunder Seite die besten Spieler des ganzen Bezirks befanden; so war der bedeutendste Kopfstoßspieler und einer der ersten Malmänner des Rheinisch-Westfälischen Spielverbandes dort. Die Castroper hielten sich aber trotzdem sehr brav und setzten den Anstürmen der Dortmunder energischen Widerstand entgegen. Zwar ließ sich die eingeschulte Tacktik der Dortmunder nicht aus der Defensive herauskommen, doch füllten sie ihren Platz so gut aus, daß der Gegner über 1½ Stunden ohne Erfolg anstürmen mußte. Dann wurde der Spielball defekt und mußte durch einen Dortmunder Reserveball ersetzt werden, der viel kleiner als der frühere und für die meisten hiesigen Spieler unbrauchbar war deshalb wurde nach kurzer Zeit auf der Castroper Seite ein Goal getreten. Das Spiel war dadurch erledigt. Bei der nachfolgenden Kritik im Club-Local wurde von dem unparteiischen Spielleiter die Ausdauer und die Gewandtheit der Castroper Spieler lobend anerkannt. Gegen neun Uhr trennten sich Freund und Feind! — Morgen Abend hat der hiesige Fußball-Club bei Punge Generalversammlung, um aus den noch frischen Eindrücken des Wettspiels die Lehren zu ziehen. Die Herren, welche sich in den Club aufnehmen lassen wollen, werden durch Inserat gebeten, ihr Gesuch vor der Versammlung schriftlich an den Vorsitzenden, Herrn Hermann Bauer, zu richten, oder sich im Club-Locale in die bezügliche Liste einzuzeichnen.

* Gestern Abend wurde an Pungen Ecke ein Mann von einem Metzgerwagen überfahren, ohne indes erhebliche Verletzungen davonzutragen. Die unsinnige Sitte des Schnellfahrens, unbekümmert um Ecken und belebte Plätze, macht sich in letzter Zeit in unserer Stadt breiter denn je. Es ist zu wünschen, daß solche Rücksichtslosichkeiten den Fußgängern gegenüber die hierfür angesetzten exemplarischen Strafen finden.

Mengede. Am Sonntag Morgen nach dem Hauptgottesdienst fand in der evang. Kirche die Wahl eines Geistlichen für die 1. Pfarrstelle statt. Die anwesenden Presbyter und Repräsentanten gaben sämmtlich ihre Stimmen für Herrn Pastor Hennecke aus Dortmund ab. Die Einführung desselben ist auf den 5. Mai in Aussicht genommen

---

falls er etwa im Ernst eine Entführung ins Werk setzen wollte.

„Es wäre gar keine schlechte Idee," wiederholte Mr. Parker, dessen Gefühle sich durch den unerwarteten Widerstand Viola's zu jener Heftigkeit der Begierde gesteigert hatten, die bei energisch ihr Ziel verfolgenden Männern gewöhnlich ist.

„Ich könnte Sie über den Ocean bringen, Miß," erwiderte Mr. Parker, und wir ließen uns in London trauen, oder in Paris."

„Eine sehr romantische Idee," entgegnete Vialo, noch immer künstlich lachend. „Aber ich würde Ihnen einen Prozeß machen, Mr. Parker, und Sie könnten sich weder in der fünften Avenue noch sonstwo in New-York wieder sehen lassen."

„Pah!" rief er, „das würde sich finden. Ein Mann von Entschlüssen findet schon seinen Weg; übrigens liebe ich Sie so sehr, daß ich ganz New-York für ihren Besitz opfern würde."

„Sprechen Sie keinen Unsinn" entgegnete Viola jetzt ernsthaft. Solche Scherze sind für einen Gentleman sehr unpassend."

„Und warum nicht? Was könnte mich abhalten, Sie zu zwingen?" fragte Mr. Parker, indem er sich vorbeugte und sie scharf anschaute. „Was würden Sie thun, wenn ich nur meiner Liebe hörte?

* **Herne.** In den Reichshallen entstand ein Wortwechsel zwischen dem Sohne des Polizeikommissars Brockmeyer und einem Polen. Später versetzte der Pole dem jungen Manne einen Messerstich in den Unterleib. Die Verletzung ist so schwer, daß die Unterbringung in das Krankenhaus nothwendig wurde. Der Thäter ist flüchtig.

* **Recklinghausen.** Ein eigenartiges und in unserer Gegend seltenes Schauspiel bot sich, wie die Recklingh. Ztg. mittheilt, am Donnerstag Nachmittag den Passanten der Straße nach König Ludwig. An dem aorübergehend klaren Himmel war eine Zeitlag in großer Deutlichkeit das Spiegelbild einer großen Zeche zu erblicken.

* **Paderborn.** Dr. Augustinus Gockel Weihbischof von Paderborn, feierte am 7. März d. J. sein 50jähriges Priesterjubiläum.

* **Essen.** Die „Essener Volksztg." schreibt: Für eine Petition an den Bundesrath um Aufrechterhaltung des § 2 des Jesuitengesetzes werden auf dem Kruppschen Werke von einem Ingenieur Unterschriften gesammelt. Zunächst sind nur Beamte für diesen Liebesdienst in Anspruch genommen worden. Wir stellen diese Thatsache fest und dürfen wohl die Erwartung zum Ausdruck bringen, daß von Seiten des Direktoriums diesem Unfug ein Ziel gesetzt wird. Der verstorbene Geheimrath Krupp hat als Mitglied des Reichstags für die Beseitigung des ganzen Jesuitengesetzes gestimmt; seinen Intentionen kann die Agitation gegen die Aufhebung des beschämendsten Theils des freiheitwidrigen Gesetzes gewiß nicht entsprechen. Die Anregung zu dem Vorgehen stammt aus Berliner Kreisen. Das Formular ist in der Buchdruckerei der „Deutschen Tagesztg." (des Bundes der Landwirthe) hergestellt worden, was ausdrücklich festgestellt zu werden verdient.

* **Düsseldorf.** Seit Rosenmontag ist hier die 7jährige Franziska Schatten verschwunden. Eines Nachmittags entdeckten nun mit Ballspielen beschäftigte Kinder beim Suchen eines Balles [illegible]er in einen Kanalanschluß in Oberlik gefallen war, die Leiche der Vermißten, die mit dem Kopfe nach unten stand, in dem Kanalschachte. Die sofort benachrichtigte Behörde ließ die Leiche herausholen und stellte fest, daß das Kind todt in den Kanalschacht gesteckt worden ist, nachdem dessen Verschluß abgehoben war. Man vermuthet, daß ein Verbrechen an dem Kinde begangen worden ist.

* Der Eisenbahn- und Betriebsinspektor **Weiler** in **Köln** ist von der türkischen Regierung zur Oberleitung des Baues neuer Eisenbahnlinien in Palästina berufen worden.

* In **Bettweis** bei Düren gedenkt der Hauptlehrer Körver demnächst in den Ruhestand zu treten. Das Amt als Lehrer, Küster und Organist war daselbst seit dem Jahre 1736 durch vier Generationen in der Körverschen Familie.

* In einer Wirthschaft in **Grünenberg** a. Rh. wurde der berüchtigte Räuber Lause, auf dessen Ergreifung nicht weniger als 900 Mk. gesetzt waren, verhaftet.

Civilstand des Amtes Sodingen

vom 2. bis 7. März 1903.

Geburten.

Ein Sohn: Bergmann Franz Polski, Holthausen. Bergm. Michael Komzak, Börnig. Bergm. Johann Liszczewski, Holthausen. Bergschüler Emil Hahne, Holthausen. Schreiner Meyer Hermann, Holthausen.

Eine Tochter: Bergm. Valentin Sobkowiak. Bergm. Johann Sebastian, Holthausen. Steiger Johann Adrian, Holthausen. Bergm. Heinrich Schriewer. Bergm. Anton Januzewski, Holthausen. Bergm. Albert, Kreutzberger, Holthausen. Bergm. Johann Gracer, Holthausen. Bergm. Anton Humski. Bergm Anton Arlic.

Aufgebote.

Bergmann Albert Kluth, Sodingen mit Friederike, Heinemann, Gerthe.

Sterbefälle.

Bergm. Michael Hoffmann, 24 Jahre, Mathilde Arlic, 7 Stunden. Rudolf Ziska, 2 Monate.

Wetterbericht.

Wetter am 12. März: Noch vielfach trübes und kühles Wetter, stellenweise etwas Niederschläge, doch langsam west-ostwärts aufheiternd. Westen und Nordwesten heiter mit Nachtfrost.

Am 13. März: Vielfach heiter, trockenes Wetter mit Nachtfrost und Reif, mittags angenehm.

Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, vorm. Ph. C. Eduard Castrop

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Bövinghausen** bezw. **Obercastrop** bezw. **Holthausen** belegenen, im Grundbuche von Bövinghausen Band II Artikel 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirths **Heinrich König** zu **Bövinghausen** eingetragenen **Grundstücke** Flur 10 Nr. 507|173, 970|180, 583|181, 184, 694|165, 695|168, 703|171, zu 1000|291 von Bövinghausen, Flur 16 Nr. 61, 128, 150, 441|166, 440|166, 532|0,166, 533|0,166 von Obercastrop, Flur 17 Nr. 486|114, zu 508|111 ꝛc. von Holthausen, groß 4 06,83 Hectar, mit 1490 Mark Nutzungswerth und 47,13 Thaler Reinertrag

am 5. Juni 1903, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. August 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Castrop, den 28. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr verschied sanft nach kürzerem, mit Geduld ertragenen Leiden und gestärkt durch die Gnadenmittel der römisch-katholischen Kirche, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare Ehefrau

Wittwe Wilhelm Tönnis,

Philippine geb. Lücker

im Alter von 73 Jahren infolge einer Lungenentzündung.

Vellwig, den 8. März 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 12. März, vormittags 9 Uhr.

Das Seelenamt ist gleich darauf in der Pfarrkirche zu Börnig.

NB. Kranzspenden hat sich die Verstorbene verbeten, sie bittet um ein geistiges Almosen.

Gärten-Verpachtung.

Am Donnerstag den 12. März cr., nachmittags 2 Uhr,

sollen die auf dem sogenannten „Köttling" belegenen Kirchen-Gärten an Ort und Stelle neu verpachtet werden.

Castrop, den 9. März 1903.

Der kathol. Kirchen-Vorstand.

Tüchtiger

Rock- und Hosenschneider

auf Weste sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung.

A. G. Weinberg, Castrop.

Wir bringen zum Verkauf:

20000 Pfund

geröfteten, reinschmeckenden Auslese-Kaffee

zu **65** Pfg. pro Pfund

in Buchthal's Kaffee-Magazinen,

Buchthal & Co., Dortmund,

größte Kaffee Rösterei Westfalens.

In **Castrop: Wittenerstraße 11,** am Markt,
In **Bövinghausen:** bei Fräulein **Beisenherz.**
In **Mengede:** bei Frau **J. Albuschat.**

Bekanntmachung.

Am Freitag den 13. März cr., nachmittags 2 Uhr,

werde ich in **Sodingen,** Zusammenkunft der Käufer beim Wirth **Wiesmann** daselbst:

1 Spiegel mit Console,
1 Regulateur, 1 Tisch,
1 Selterswasserbude

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Castrop, den 10. März 1903.

Langer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. März cr., vormittags 10 Uhr,

werde ich in **Castrop** beim Wirth **Meibert:**

1 Sopha, 1 Küchenschrank

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Castrop, den 10. März 1903.

Langer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. d. Mts., vormittags 9½ Uhr,

werde ich in **Castrop** beim Wirth **Köllmann:**

1 große Partie Herren- u. Damenstiefel u. -Schuhe, Kinderschuhe, Arbeitsstiefel und -Schuhe, Gummischuhe usw.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Castrop, den 11. März 1903.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,

werde ich in **Merklinde,** Zusammenkunft beim Wirth Herrn **Hoffmann** daselbst:

2 Reale, 1 Fenstervorsatz, eine Schuhmacher-Nähmaschine, 2 Schränke, 1 Trittleiter usw.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Castrop, den 11. März 1903.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Suche zu April oder Mai ein jüngeres **Mädchen** für einen kleinen Haushalt. Frau Gustav Schulte, Bahnhof-Rauxel.

Eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Keller und Stall zum 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. in Castrop.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Keller, Stall und Garten zum 1 April zu verm.

H. Schulte, Holthausen.

2 anständige junge Leute können

Kost und Logis

erhalten.

Obercastrop, Kreuzstraße 113.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Keller u. Stall zum 1. April oder später zu verm.

Obercastrop, Kreuzstraße 113.

Eine Wohnung

von 2 durcheinandergeh. Zimmern im zweiten Stock nebst Keller u. Stall zum 1. April oder später zu verm.

Ferdinand Wirger, Obercastrop, Kreuzstraße 109.

Wohnung

von 3 Zimmern in der 1. Etage an ruhige Familie zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen **Castrop, Widumerstraße 6.**

Eine Wohnung von 3 Räumen, möglichst mit Tischlerei erhalten in Castrop auf 1. Mai gesucht. Anerbote erbitte unter **C. L. 100** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. April

eine Wohnung

von 3 Zimmern am Bahnhof Rauxel zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop.

Suche auf sofort oder 1. April ein ordentliches **Dienstmädchen.**

Frau **Leo Talarczyk,**
Rauxel-Bahnhof.

Zum 1. April oder später ein braves aber durchaus zuverlässiges **Mädchen** gesucht, welches in allen häuslichen Arbeiten tätig werden kann und im Bierkeller mit helfen muß, gegen hohen Lohn. **Frau H. Löning,** Holthauserbruch 37b.

Zu April oder 1. Mai wird ein kräftiges, properes

Zweitmädchen

gesucht **H. Ruweiler,** Castrop, (Deutscher Hof.)

Landmägde,

welche melken können,

Knechte, Jungen, Melker, Sommerarbeiter,

jede Zahl liefert billig und schnell

Heinrich König,
Stellenvermittler, Hannover,
Reuterstr. 1 (früher Landwirth).

Suche zum 1. April ein properes

Mädchen

für Hausarbeit.

H. Flachmeyer, Rauxel.

Ein Mädchen

für halbe Tage gesucht von **Frau Alex Eichwald, Castrop,** Kirchplatz 10.

Tüchtiges Mädchen

gesucht.

Näheres **Castrop,** Waldenburgerstraße 21.

Zum 1. April wird ein kräftiges

Dienstmädchen

gesucht.

Castrop, Wittenerstraße 54.

Maler- und Anstreicherlehrling

per sofort oder zu Ostern gesucht.

Carl Sernau

Habinghost bei Rauxel, Kronprinzenstraße 53a.



Erhielt heute einen Transport hochtragender und frischmelker **Kühe.**

Albert Hoffmann, Castrop.

Habe in meinem Garten **Gift** gelegt und warne hiermit die anliegenden Höfbesitzer.

Joh. Schönen, Münsterstr. 46.



Neue Sendung **Faselschweine** empfiehlt **Alex Eichwald,** Castrop, Kirchplatz 10.

Ein weißer

Cakadu

fortgeflogen. Wiederbringer erhält **Belohnung.**

Em. Witt, Victoriastr.

Habe auf dem Wege von Schwerin bis Castrop ein **Portemonnaie mit Geld** verloren. Unterzeichneter war auch in Merklinde. Der ehrl. Finder erhält Belohnung.

Hr. Rüb, Schwerin, Dortmunderstr. 18

Garantirt keimfähige

Feld- und Garten-Sämereien, Pflanzkartoffel,

Blaukorn und allerfrühseste Mäuse

empfiehlt:

W. Schäfer,

Zeche Graf Schwerin.

Schändlich betrogen

ist jeder, dem statt des von ihm gewünschten Rattenmittels „Es hat geschnappt" stillschweigend etwas anderes als Ersatz oder ebensogut verabfolgt wird. Die Unkenntnis des Publikums wird vielfach von gewissenlosen Verkäufern mißbraucht, Surrogate an den Mann zu bringen, weil mehr daran verdient wird. Man verlange ausdrücklich „Es hat geschnappt". Wer sich vor Enttäuschung bewahren will, sein Gehöft, seine Stallungen, Vorratsräume von Ratten befreien will, der kann nichts anderes wählen, als das für Haustiere und Geflügel absolut unschädliche, für Nagetiere todbringende „Es hat geschnappt". Nur echt in plombierten Packungen à 50 Pfg., 1.—, 3.— und 5.— Mk. Wo nicht zu haben, weisen wir bereitwilligst Bezugsquellen nach. Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

In Castrop bei **O. Hennewig,** Central-Drogerie.

Gimborn's u. Borutträger's

Ia. Tinten,

vorzügliche, unverlöschliche Schrift, für Schreib-, Kopir- und Heliographenzwecke.

Zu haben in

Schmitz Filiale,
Sodingen.

Technisches Bureau für Hoch- u. Tiefbau

von

Franz Koch, Castrop,

Widumerstraße 16, neben der alten Sparkasse,

empfiehlt sich zur **Anfertigung** von Baupolizei-Zeichnungen, sowie Zeichnungen aller Art nebst Detail, Anfertigung von allen erforderlichen Berechnungen, als: Kostenanschläge Massen-Berechnungen, Statistische Berechnungen usw., Gutachten, Feuertaxen, Uebernahme von Bauleitungen, Revisionen der Bau-Abrechnungen usw. gegen **mäßiges Honorar.** Beste Referenzen stehen zu Diensten.

Castrop Münsterstr. 22b. **Geschäfts-Eröffnung** **Castrop** Münsterstr. 22b.

Den geehrten Bewohnern von **Castrop und Umgegend** zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich hierselbst ein

Dekorationsmaler und Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe und bitte ich mir gefl. Aufträge zuweisen zu wollen.

Achtungsvoll!

Carl Rau, Dekorationsmaler.

Als **Specialität** empfehle mich in: Anfertigung von **Theater-Dekorationen, Vereinsfahnen, Schilder, Transparenten, Polychromie** ꝛc. unter Garantie **guter und dauerhafter Ausführung**

Patent- und Technisches Bureau

Paul Haves, Ingenieur, Elberfeld.

Patentanmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr u. Prüfungsgebühr **65** Mark.

Gebrauchsmusteranmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr und dreijährige Taxe **30** Mark.

Streng reell Auslandspatente billigst. Streng reell

Christian Treinies Meckinghofen (Hebewerk)

empfiehlt sich zur **Reparatur** und **Umarbeitung** von **Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren** und aller **landwirthschaftlichen Maschinen, bei billigster Berechnung**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein; Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kollikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelinde beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung u. eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Castrop, Harpen, Waltrop, Lütgendortmund, Herne, Bruch, Eickel, Recklinghausen, Bochum, Dorstfeld, Dortmund** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32"**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. Mindestquantum im Engros-Versandt sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Confirmanden- Communikanten- Schuhe

für Knaben und Mädchen,

empfehle in **größter Auswahl** zu sehr **billigen Preisen.**

Auf mein großes Lager eleganter

Herren- und Damen-Schuhe und Stiefel,

mache besonders aufmerksam

Kinderschuhe in allen Größen und jeder Preislage.

Gustav Hoffmann,

Spezial-Schuh-Geschäft Castrop,

Münsterstraße 12.

Consum-Verein „Einigkeit"

(e. G. m. b. H.)

Rauxel.

Bilanz pro 1902.

		Activa.	M.	₰			Passiva.	M.	₰
Januar	1.	An Kassenbestand . . .	191	27	Januar	1.	Per Creditoren-Conto . .	5954	02
"	"	" Waaren-Bestand laut Inventurliste . . .	6200	—	"	"	" Geschäftsantheil-Conto	1388	—
"	"	" Haus- u. Grund-Conto	20385	—	"	"	" Reservefonds-Conto .	381	78
"	"	" Inventar und Abschreibung 10% . .	1860	08	"	"	" Hypotheken-Conto . .	20000	—
"	"	" Rückständige Miethe .	39	50	"	"	" Cautionen-Conto . .	3000	—
"	"	" Debitoren-Conto . .	1200	—	"	"	" Rückständige Zinsen .	46	68
"	"	" Rückständige Forderung	4083	51	"	"	" Rückständige Provision	80	31
		Summa:	33959	36			" Reingewinn	3108	57
							Summa:	33959	36

Im Jahre 1902 haben sich die Geschäftsanthe[illegible] der Mitglieder um 678,00 Mk. vermehrt.
Die gesammte Haftsumme beträgt 8680 Mk.

Zahl der Mitglieder zu Anfang des Jahres 1902	195
Aufgenommen wurden	28
Im Ganzen	223
Mit Jahresschluß 1902 sind ausgeschieden in Folge Kündigung	6
Zahl der Mitglieder zu Beginn des Jahres 1903	217

Rauxel, im März 1903.

Der Vorstand:

Wilh. Tölle. Joh. Okulla. Wilh. Stüwe.

Die Aufsichtsräthe:

F. Winkelmann. Joh. Wittmuch. E. Stork.

Institut für Zahnleidende

von

Jos. Vigano, Dentist, Castrop, Wittenerstraße 36

Künstliche Zähne, Plomben u. s. w. u. s. w.

Sprechstunden: 9—7 Uhr.



Bei der Parade

sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus, wenn sie mit Dr. Thompson's Seifenpulver gewaschen sind. Das sollen sich alle Hausfrauen merken, die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche niemals so schneeweiss erhalten wie mit

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN. Man verlange es überall!

Dessert- und Stärkungsweine

Malaga, Sherry

Portwein

untersucht und begutachtet in drei Flaschengrössen bei

Johann Schröder, Castrop, Marktplatz 12.

Fritz Busch,

Münsterstr. 13. **Castrop.** Telephon 51

Empfehle

Reine Naturweine, Prima Rothweine, Ungarweine,

besonders für Aerzte: **Cognac.**

Hamer, Moselweine, Münsterländer, Branntwein Cigarren und Cigaretten

in allen Preislagen.

Kartoffeln,

sehr schöne mag. von., ganz kochende Waare, empfiehlt zum billigsten Tagespreis frei Haus

K. Dallwig,

Obercastrop, Wittenerstr. 27a.

Bild schön!

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei **Otto Hennewig.**

Blitzblank wird Alles mit

Schmidt & Schmidt Seifenpulver.

Reelle Preisvertheilung.

20000 Kappuspflanzen

hat abzugeben

H. Abbink, Holthausen.

Castroper Zither- Club „Westfalia".

Jeden Samstag Abend 8½ Uhr:

Uebungsstunde

im Restaurant „Zur Tanne".

Zitherspieler von Castrop und Umgegend sind jederzeit willkommen.

Castrop. Fußball-Club.

Donnerstag den 12. d. Mts., abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Clublocal.

Die Herren, welche sich in den Club aufnehmen lassen wollen, werden gebeten, ihr Gesuch schriftlich an den Vorsitzenden zu richten oder sich an den Vereinswirth zwecks Eintragung in die bezügl. Liste zu wenden.

Der Vorstand.

Schön gelegene

Bauplätze

an der Wittenerstraße sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. zu Castrop.

Ein gut erhaltener

3" Wagen

mit Kasten und eine

4" Sturzkarre

hat billig abzugeben.

Heinr. Bierhaus,

Obercastrop.

Der heutigen Gesammtauflage d. Ztg. liegt eine Empfehlung der Firma **Gebr. Kaufmann, Castrop,** bei.